

So weit sprech' ich ihn frei — macht' ihn gefürchtet,  
 Gehaft, verbannt.  
 Sein Eigenlob ersticket sein Verdienst;  
 Doch nur die Nachwelt urteilt unsern Wert,  
 Und eine Macht, die stets sich selber preist,  
 Zum sichern Grab wird ihr die Rednerbühne,  
 Drauf sie verherrlicht ihr eignes Thun.  
 Feu'r wird von Feu'r, und Keil von Keil verdrängt,  
 Recht wird durch Recht, und Kraft durch Kraft beschränkt.  
 Kommt, laßt uns gehn. Ist, Caius, Rom erst dein,  
 Dann bist der Armste du, dann bist du mein. (Sie gehen ab.)

## Fünfter Aufzug.

### I. Scene.

#### Öffentlicher Platz in Rom.

Es treten auf Menenius, Cominius, Sicinius, Brutus und andere.

**Menenius.** Nein, ich geh' nicht. — Ihr hört, was dem er sagte,  
 Der einst sein Feldherr war. Der ihn geliebt  
 Auf's allerzärtlichste. Er hieß mich Vater;  
 Doch was thut das? — Geht ihr, die ihn verbannt,  
 'ne Meile schon vor seinem Zelt fallt nieder,  
 Und schleicht so knie'nd in seine Gnade. — Nein:  
 That er so spröde gegen Cominius, bleib' ich  
 Zu Haus.

**Cominius.** Er that, als kenne er mich nicht.

**Menenius.** Hört ihr's?

**Cominius.** Doch einmal nann' er mich bei meinem Namen:  
 Die alte Freundschaft macht' ich geltend, Blut,  
 Gemeinjam sonst vergossen. Coriolan  
 Wollt' er nicht sein, verbat sich jeden Namen:  
 Er sei ein Nichts, ein ungenanntes Wesen,  
 Bis er sich einen Namen neu geschmiedet  
 Im Brande Roms.

**Menenius.** Ja, ja. Ihr machtet's gut.  
 Ein paar Tribunen, die sich mühten, Kohlen  
 Wohlfeil in Rom zu machen. — Edler Ruhm!

**Cominius.** Ich mahnt' ihn, wie so königlich Verzeihung,  
 Se minder sie erwartet sei. Er sprach,

Das sei vom Staat ein kahles Wort an ihn,  
 Den selbst der Staat bestraft.

**Menenius.** Das war ganz recht.  
 Was konnt' er anders sagen?

**Cominius.** Ich suchte seine Schonung zu erwecken  
 Für die besondern Freund'. Er gab zur Antwort:  
 Nicht lesen könn' er sie aus einem Haufen  
 Verdorbner, muffger Spreu; auch sei es Thorheit,  
 Um ein paar arme Körner stinken lassen  
 Den Unrat unverbrannt.

**Menenius.** Um ein paar Körner?  
 Davon bin ich eins, seine Frau und Mutter,  
 Sein Kind, der wadre Freund, wir sind die Körner:  
 Ihr seid die muffge Spreu, und eu'r Gestank  
 Dringt bis zum Mond, wir müssen für euch brennen.

**Sicinius.** Seid milde doch, wenn Ihr gleich Hilfe weigert,  
 Wie dringend sie donnöten, macht zum Vortwurf  
 Uns unser Glend nicht. Doch sprächet Ihr  
 Für Euer Vaterland, Eu'r gutes Wort,  
 Mehr als ein eilig aufgerafftes Heer,  
 Hemmt' unsern Landsmann.

**Menenius.** Nein, ich bleib' davon.

**Sicinius.** Ich bitt' Euch, geht zu ihm.

**Menenius.** Was konnt' es nützen?

**Brutus.** Versuchen nur, was Eure Liebe mag  
 Für Rom bei Marcius.

**Menenius.** Und geseht, daß Marcius  
 Zurück mich schickt, wie er Cominius that  
 Ganz ungehört. — Was dann?  
 Noch ein getränkter Freund, von Gram durchbohrt  
 Durch seine Härte. Nun? Was dann?

**Sicinius.** Euern Willen  
 Erkennt Rom dankbar nach dem Maß, wie Ihr  
 Die gute Meinung zeigt.

**Menenius.** Ich will's versuchen —  
 Ich denk', er hört mich; doch, die Lippen beißen,  
 Cominius schelten, das nimmt mir den Mut. Ei,  
 Man traf die Stunde nicht, vor Eise war's,  
 Und sind die Adern leer, ist kalt das Blut;  
 Dann schmolzen wir dem Morgen, sind unwillig  
 Zu geben und vergeben; doch gefüllt  
 Die Röhren und Kanäle unsers Bluts  
 Mit Wein und Nahrung, macht die Seele schmeid'ger



Als priesterliches Fasten. — Darum pass' ich,  
Bis er für mein Gesuch in Tafel-Laune,  
Und dann mach' ich mich an ihn.

**Brutus.** Ihr kennt den wahren Pfad zu seiner Güte,  
Und könnt des Weges nicht fehlen.

**Menenius.** Gut, ich wag's.  
Geh's, wie es will, bald werd' ich selber wissen,  
Ob's mir gelang. (Geht ab.)

**Cominius.** Er hört ihn nimmer.

**Cicinius.** Nicht?

**Cominius.** Glaubt mir, er sitzt im Gold, sein Blick so feurig,  
Als wolt er Rom verbrennen; seine Kränkung  
Ist Kerkermeister seiner Gnade. — Ich kniete —  
Nur leise sprach er: Auf! — entließ mich — so —  
Mit seiner stummen Hand. Was er thun würde,  
Schickt' er mir schriftlich nach; was er nicht würde,  
Das zwänge ihn sein Eid, sich zu versagen.  
So daß uns keine Hoffnung bleibt —  
Wenn's seine edle Mutter nicht und Gattin —  
Die, hör' ich, sind gewillt, ihn anzusehn  
Um Gnade für die Stadt: drum gehn wir hin,  
Daß unser bestes Wort sie noch mehr treibe. (Gehen ab.)

## 2. Scene.

Lager der Volster vor Rom.

Zwei Wachen der Volster, zu ihnen kommt Menenius.

**Erste Wache.** Halt! — woher kommt Ihr?

**Zweite Wache.** Halt, und geht zurück.

**Menenius.** Ihr wacht wie Männer. Gut, und geht zurück.  
Ich bin ein Staatsbeamter, und gekommen,  
Mit Cortolan zu sprechen.

**Erste Wache.** Von wo?

**Menenius.** Von Rom.

**Erste Wache.** Ihr kommt nicht durch, Ihr müßt zurück. — Der Feldherr  
Will nichts von dort mehr hören.

**Zweite Wache.** Ihr sollt eu'r Rom in Flammen sehn, bevor  
Mit Cortolan Ihr sprecht.

**Menenius.** Ihr guten Freunde,  
Habt ihr gehört von Rom den Feldherr sprechen,  
Und seinen Freunden dort! zeh'n gegen eins,  
So traf mein Nam' eu'r Ohr, er heißt Menenius

**Erste Wache.** Mag sein. Zurück! denn Eures Namens Würde  
Bringt Euch nicht durch.

**Menenius.** Ich sage dir, mein Freund,  
Dein Feldherr liebt mich, denn ich war die Chronik  
Von seinen guten Thaten, drin sein Ruhm  
Ohngleichen stand, vielleicht auch übertrieben.  
Stets sagt' ich Wahrheit aus von meinen Freunden,  
Von denen er der Erst', im ganzen Umfang,  
Den strenge Wahrheit litt, und manches Mal,  
Wie eine Kugel auf zu glattem Grund,

Sprang ich zu weit gar, stempelt' fast die Lüge  
Mit seinem Lob. — Drum, Kerl, muß ich auch durch.

**Erste Wache.** Mein Treu, Herr, wenn Ihr auch so viele  
Lügen für ihn, als jetzt Worte für Euch gesprochen habt, so sollt  
Ihr doch nicht durch. — Nein, und wenn auch das Lügen so ver-  
dienstlich wäre, wie ein keusches Leben. Darum — zurück!

**Menenius.** Ich bitte dich, Mensch, bedenke, daß ich Menenius  
heiße, der immer die Partei deines Feldherrn hielt.

**Zweite Wache.** Wenn Ihr auch sein Lügner gewesen seid,  
wie Ihr vorgebt, so bin ich einer, der in seinem Dienst die Wahr-  
heit spricht, und Euch sagt, daß Ihr hier nicht hinein dürft.  
Darum zurück!

**Menenius.** Hat er zu Mittag gegessen? weißt du's nicht?  
denn ich wolte nicht gern eher mit ihm reden, als nach der Mahlzeit.

**Erste Wache.** Ihr seid ein Römer, sagt Ihr?

**Menenius.** Ich bin, was dein Feldherr ist.

**Erste Wache.** Dann solltet Ihr auch Rom hassen, so wie er.  
Könnt ihr, nachdem ihr euren Verteidiger zu euren Thoren hinaus  
gestoßen und in eurer blödsinnigen Volkswut eurem Feind euren  
eigenen Schild gegeben habt, noch glauben, seine Rache ließe sich  
durch die schwächlichen Seufzer alter Frauen abwenden, durch das  
jungfräuliche Händefalten eurer Töchter, oder durch gichtlahme Ge-  
bärdung eines so abgetragenen, kindischen Mannes, wie Ihr zu sein  
scheint? Könnt Ihr glauben, das Feuer, das eure Stadt entflammen  
soll, mit so schwachem Atem auszublasen? Nein, Ihr irrt euch. —  
Darum, zurück nach Rom, und bereitet Euch zu eurer Hinrichtung.  
Ihr seid verurteilt ohne Gnadenfrist und Verzeihung, das hat der  
General geschworen.

**Menenius.** Bursche, wenn dein Anführer wüßte, daß ich hier  
bin, so würde er mich mit Achtung behandeln.

**Erste Wache.** Geht, unser Anführer kennt Euch nicht.

**Menenius.** Ich meine, dein Feldherr.

**Erste Wache.** Der Feldherr fragt nichts nach Euch. — Zurück!



Ich sag' es Euch, geht; sonst zapfe ich noch Eure halbe Unze Blut ab — zurück! denn mehr könnt Ihr nicht haben. Fort!

**Menenius.** Nein, aber Mensch! Mensch!

Coriolanus und Aufidius treten auf.

**Coriolanus.** Was giebt's?

**Menenius.** Jetzt, Gefelle, will ich dir etwas einbroden. — Du sollst nun sehen, daß ich in Achtung siehe. Du sollst gewahr werden, daß solch ein Hans Schilderhaus mich nicht von meinem Sohn Coriolan fortzschauzen kann. Sieh an der Art, wie er mich empfangen wird, ob du nicht reis für den Galgen bist, oder für eine Todesart von längerem Spektakel und größerer Qual. Sieh nun her, und falle sogleich in Ohnmacht, wegen dessen, was dir bevorsteht. — Die glorreichen Götter mögen stündliche Ratsversammlung halten, wegen deiner besonderen Glückseligkeit, und dich nicht weniger lieben, als dein alter Vater Menenius. O! mein Sohn! mein Sohn! du bereitest uns Feuer? Sieh, hier ist Wasser, um es zu löschen. Ich war schwer zu bewegen, zu dir zu gehen; aber weil ich überzeugt bin, daß keiner besser als ich dich bewegen kann, so bin ich mit Seufzern aus den Thoren dort hinaus geblasen worden, und beschwöre dich nun, Rom und deinen stehenden Landsleuten zu verzeihen. Die gütigen Götter mögen deinen Zorn sänftigen, und die Hefen davon hier auf diesen Schurken leiten, auf diesen, der mir, wie ein Klotz, den Eintritt zu dir verpagte.

**Coriolanus.** Hinweg!

**Menenius.** Wie, hinweg?

**Coriolanus.** Weib, Mutter, Kind, nicht kenn' ich sie. — Mein Thun Ist andern dienstbar. Eignet mir die Rache Auch gänzlich; sieh Erbarmen doch nur bei Den Volkern. Unsrer Freundschaft Angedenken Bergifte lieber undantbar Vergessen, Als Mitleid sie zu sehr erinnre. Fort denn! Mein Ohr ist fester eurem Flehn verschlossen, Als eure Thore meiner Kraft. Doch nimm dies, Weil ich dich liebt', ich schrieb's um deinetwillen Und wollt' es senden. Kein Wort mehr, Menenius, Berstatt' ich dir. Der Mann, Aufidius, War mir sehr lieb in Rom; und dennoch siehst du —

**Aufidius.** Du bleibst derselbe stets.

(Coriolanus und Aufidius gehen ab.)

**Erste Wache.** Nun, Herr, ist Euer Name Menenius?

**Zweite Wache.** Ihr seht, er ist ein Zauber von großer Kraft. Ihr wißt nun den Weg nach Hause.

**Erste Wache.** Habt Ihr gehört, wie wir ausgescholten sind, weil wir Eure Hobeit nicht einlefen?

**Zweite Wache.** Warum doch, denkt Ihr, soll ich nun in Ohnmacht fallen?

**Menenius.** Ich frage weder nach der Welt noch nach eurem Feldherrn. Was solche Kreaturen betrifft wie ihr, so weiß ich kaum, ob sie da sind, so unbedeutend seid ihr. — Wer den Entschluß fassen kann, von eigener Hand zu sterben, fürchtet es von keiner andern. Mag euer Feldherr das Argste thun; und, was euch betrifft, bleibt, was ihr seid, lange, und eure Erbärmlichkeit wachse mit eurem Alter! Ich sage euch das, was mir gesagt wurde: Hinweg!

(Er geht ab.)

**Erste Wache.** Ein ganzer Mann, das muß ich sagen.

**Zweite Wache.** Der würdigste Mann ist unser Feldherr, er ist ein Fels, eine Eiche, die kein Sturm erschütteret. (Sie gehen ab.)

### 3. Scene.

Zelt des Coriolanus.

Es treten auf Coriolanus, Aufidius und andere.

**Coriolanus.** So ziehn wir morgen denn mit unserm Heer Vor Rom. Ihr, mein Genof in diesem Krieg, Thut Euren Senatoren kund, wie redlich Ich alles ausgeführt.

**Aufidius.** Nur ihren Zweck Habt Ihr im Aug' gehabt; Eu'r Ohr verstopft Roms allgemeinem Flehn; nie zugelassen Vertraulich Klüßtern: selbst nicht von den Freunden, Die sich Eu'r sicher wähten.

**Coriolanus.** Dieser Greis, Den ich nach Rom, gebrochnen Herzens, sende, Er liebte mehr mich als mit Vaterliebe, Ja, machte mich zum Gott. — Die leze Zuflucht War, ihn zu senden; alter Liebe wegen, Blick' ich schon finster, that ich noch einmal Den ersten Antrag, den sie abgeschlagen Und jetzt nicht nehmen können; ihn zu ehren, Der mehr zu wirken hoffte. Wenig gab Ich nach; neuer Gesandtschaft doch und Bitte, Sei's nun vom Staat, von Freunden, leiß' ich nun Mein Ohr nicht mehr. — Ha! welch ein Lärm ist das?

(Geschrei hinter der Scene.)



Werd' ich versucht, zu brechen meinen Schwur,  
Indem ich ihn gethan? Ich werd' es nicht.

Es treten auf Virgilia, Volunmia, die den jungen Marius an der Hand  
führt, Valeria mit Gefolge. Alle in Trauer.

Mein Weib voran, dann die ehrwürd'ge Form,  
Die Bildung meinem Leib gab. An der Hand  
Den Kufel ihres Bluts. — Fort Sympathie!  
Brecht, all' ihr Band' und Rechte der Natur!  
Sei's tugendhaft, in Starrsinn fest zu bleiben.  
Was gilt dies Beugen mir? dies Laubenaug,  
Das Götter lockt zum Meineid? — Ich zerschmelze!  
Und bin nicht festre Erd' als andre Menschen —  
Ha! meine Mutter beugt sich —  
Als wenn Olympus sich 'nem Maulwurfsbügel  
Mit Flehen neigte; und mein junger Sohn  
Hat einen Blick der Bitt', aus dem allmächtig  
Natur schreit: Weiger's nicht! — Nein, pflüge auf  
Der Volster Rom, verheer' Italien. — Kimmere  
Soll, wie unflügge Brut, Instinkt mich führen;  
Ich steh', als wär' der Mensch sein eigner Schöpfer,  
Und kannte keinen Anhang.

Virgilia. Herr und Gatte!

Coriolanus. Mein Auge schaut nicht mehr, wie sonst in Rom.

Virgilia. Der Gram, der uns verwandelt hat, macht dich  
So denken.

Coriolanus. Wie ein schlechter Spieler jezt  
Bergaß ich meine Roll' und bin verwirrt,  
Bis zur Verhöhnung selbst. — Blut meines Herzens!  
Bergieb mir meine Tyrannet; doch sage  
Drum nicht: Bergieb den Römern. — O! ein Kuß,  
Lang wie mein Bann, und süß wie meine Rache.  
Nun, bei der Juno Eifersucht, den Kuß  
Nahm ich, Geliebte, mit, und meine Lippe  
Hat ihn seitdem jungfräulich treu bewahrt.  
Ihr Götter! wie? ich schwage?  
Und aller Mütter edelste der Welt  
Blieb unbegrüßt? — Mein Knie, sink in die Erde,  
Drück tiefer deine Huld'gung ein dem Boden,  
Als jedes andern Sohns. (Er kniet nieder.)

Volunmia. Steh auf gesegnet!  
Weil, auf nicht weicherem Kissen als der Stein,  
Ich vor dir knie', und Huld'gung neuer Art

Dir weiße, die bisher ganz falsch verteilt  
War zwischen Kind und Mutter. (Sie kniet.)

Coriolanus. Was ist das?

Ihr vor mir knien? vor dem bestrafsten Sohn?  
Dann mögen Kiesel von der sand'gen Bucht  
Frech an die Sterne springen; rebell'ische Winde  
Die Feuerfenne mit stolzen Federn peitschen,  
Nordend Unmöglichkeit, zum Kinderspiel  
Zu machen das, was ewig nie kann sein.

Volunmia. Du bist mein Krieger,  
Ich gab dir Bildung. Kennst du diese Frau?

Coriolanus. Die edle Schwester des Publicola,  
Die Luna Roms, keusch wie die Fackel Eis,  
Die aus dem reinsten Schnee der Frost geformt  
Am Heiligtum Dianens. Seid gegrüßt, Valeria!

Volunmia. Dies ist ein kleiner Auszug von dir selbst,  
Der durch die Auslegung erküßter Jahre  
Ganz werden kann wie du.

Coriolanus. Der Gott der Krieger,  
Mit Bestimmung des höchsten Zeus, erziehe  
Zum Abel deinen Sinn: daß du dich stählst,  
Der Schande unverwundbar, und im Krieg  
Ein groß Seezeichen stehst, die Winde höhndend,  
Die rettend, die auf dich die Blicke heften.

Volunmia. Knie nieder, Bursch.

Coriolanus. Das ist mein wackerer Sohn.  
Volunmia. Er und dein Weib, die Frau hier und ich selbst  
Sind Flehende vor dir.

Coriolanus. Ich bitt' Euch, still!  
Wo nicht, bedenket dies, bevor Ihr sprecht:  
Was zu gewähren ich verschwor, das nehmt nicht  
Als Euch verweigert: heißt mich nicht entlassen  
Mein Heer; nicht wieder unterhandeln mit  
Dem Handwerksvolk von Rom; nicht sprecht mir vor,  
Worin ich unnatürlich scheine; denkt nicht  
Zu säns'tgen meine Mut und meine Rache  
Mit euren kältern Gründen.

Volunmia. O! nicht mehr! nicht mehr!

Du hast erklärt, du willst uns nichts gewähren;  
Denn nichts zu wünschen haben wir, als das,  
Was du schon abschlugst. Democh wünschen wir,  
Auf daß, verjagt die Bitte du, der Tadel  
Nur deine Härte treffen mag. Drum hör' uns.



**Coriolanus.** Aufidius und ihr Volkser, merkt, wir hören  
Nichts in geheim von Rom. Nun, Eure Bitte?  
**Volumnia.** Wenn wir auch schwiegen, sagte doch dies Kleid  
Und unser bleiches Antlitz, Welch ein Leben  
Seit deinem Bann wir führten. Denke selbst,  
Wie wir, unseliger als alle Frauen,  
Dir nah! Dein Anblick, der mit Freudenthränen  
Die Augen füllen sollt', das Herz mit Wonne,  
Zwingt sie zu weinen und vor Furcht zu zittern.  
Da Mutter, Weib und Kind es sehen müssen,  
Wie Sohn, Gemahl und Vater grausam wütht  
In seines Landes Busen. — Und uns Arme!  
Uns trifft am härtesten deine Wut; du wehrst uns,  
Die Götter anzusehn, ein Trost, den alle,  
Nur wir nicht, teilen: denn wie können wir's?  
Wie können für das Vaterland wir beten,  
Was unsre Pflicht? und auch für deinen Sieg,  
Was unsre Pflicht? — Ach! unsre teure Amme,  
Das Vaterland, geht unter, oder du,  
Du Trost im Vaterland. Wir finden immer  
Ein unabwendbar Glend; wird uns auch  
Der Wunsch gewährt, daß wir den Sieg entscheiden.  
Entweder führt man dich, Abtrünn'gen, Fremden,  
In Ketten durch die Straßen; oder du  
Trittst im Triumph des Vaterlandes Schutt,  
Und trägst die Palme, weil du kühn vergossst  
Der Frau, der Kinder Blut; ich selbst, mein Sohn,  
Ich will nicht Dien'r in sein des Schicksals, bis  
Zum Schluß des Kriegs. — Kann ich dich nicht bewegen,  
Daß lieber jedem Theil du Huld gewährst,  
Als einen stürzest — so sollst du nicht eher  
Dein Vaterland bestürmen, bis du triffst, —  
Glaub mir, du sollst nicht — auf der Mutter Leib,  
Der dich zur Welt gear.

**Virgilia.** Ja, auch auf meinen,  
Der diesen Sohn dir gab, auf daß dein Name  
Der Nachwelt blüh'.

**Der kleine Marcius.** Auf mich soll er nicht treten.  
Fort lauf' ich, bis ich größer bin, dann secht' ich.

**Coriolanus.** Wer nicht will Milde fühlen, gleich den Frauen,  
Der muß nicht Frau noch Kindes Antlitz schauen.  
Zu lange sah ich.

(Er geht auf.)

**Volumnia.** Nein, so geh nicht fort  
Zielt' unsre Bitte nur dahin, die Römer  
Zu retten, durch den Untergang der Volkser,  
Denen du dienst, so möchtest du uns verdammten  
Als giftig deiner Ehre. — Nein, wir bitten,  
Daß beide du verjöhnt. Dann sagen einst  
Die Volkser: diese Gnad' erwiesen wir, —  
Die Römer: Wir empfingen sie; und jeder  
Entbeut dir Heil und ruft: Gesegnet sei  
Für diesen Frieden! Großer Sohn, du weihst,  
Des Krieges Glück ist ungewiß, gewiß  
Ist dies, daß wenn du Rom besiegst, der Lohn,  
Den du dir erntest, solch ein Name bleibt,  
Dem, wie er nur genannt wird, Flüche folgen.  
Dann schreibt die Chronik einst: Der Mann war edel,  
Doch seine letzte That lösch' alles aus,  
Zerstört' sein Vaterland; drum bleibt sein Name  
Ein Abscheu künft'gen Zeiten. — Sprich zu mir.  
Der Ehre zartste Regung war dein Streben,  
In ihrer Hoheit Göttern gleich zu sein:  
Den Lustraum mit dem Donner zu erschüttern,  
Und doch den Blitz mit einem Keil zu laden,  
Der nur den Eichbaum spaltet. Was sprichst du nicht?  
Hältst du es würdig eines edlen Mannes,  
Sich stets der Kränkung zu erinnern? — Tochter,  
Sprich du, er achtet auf dein Weinen nicht. —  
Sprich, Knabe, du!  
Vielleicht bewegt dein kindisch Wort ihn mehr,  
Als unsre Rede mag. — Kein Mann auf Erden  
Verdankt der Mutter mehr; doch hier läßt er  
Mich schwätzen, wie ein Weib am Franger. — Nie  
In deinem Leben zeigtest du dich hulddoll  
Der lieben Mutter, weil sie, die arme Henne,  
Nicht andrer Brut erfreut, zum Krieg dich gluckte,  
Und sicher heim, mit Ehren stets beladen. —  
Heiß' ungerecht mein Flehn und stoß mich weg;  
Doch ist's das nicht, so bist nicht ehrlich du,  
Und strafen werden dich die Götter, daß  
Du mir die Pflicht entziehst, die Müttern ziemt.  
Er kehrt sich ab! —  
Kniet nieder, Frau'n, beschäm' ihn unser Knie.  
Der Name Coriolan macht ihn zu stolz  
Für Mitleid unserm Flehn. — Kniet, sei's das Letzte. —



Dann ist es aus — dann kehren wir nach Rom,  
Und sterben mit den Unfern. — Blick auf uns!  
Dies Kind, nicht kann es sagen, was es meint;  
Doch kniet es, hebt die Händ' empor mit uns,  
Spricht für die Bitte so mit größrer Kraft  
Als du zu weigern hast. — Kommt, laßt uns gehn:  
Der Mensch hat eine Volkserin zur Mutter,  
Sein Weib ist in Corioli, dies Kind  
Gleicht ihm durch Zufall. — Doch bescheide uns,  
Still bin ich noch, bis die Stadt in Flammen steht,  
Dann sag' ich etwas noch —

(Er faßt die beiden Hände der Mutter. Pause.)

**Coriolanus.** O! Mutter! — Mutter!  
Was thust du? Sieh, die Himmel öffnen sich,  
Die Götter schaun herab; des unnatürlichen  
Auftrittes lachen sie. — O! meine Mutter!  
Für Rom hast du glücklichen Sieg gewonnen;  
Doch deinen Sohn — O glaub's mir, daß du den  
Bezwungen, schlägt zu großem Leid ihm aus,  
Wohl gar zum Tod! Doch mag es nur geschehn!  
Aufidius, kann ich Krieg nicht redlich führen,  
Schließ' ich heilsamen Frieden. Sprich, Aufidius,  
Wärfst du an meiner Statt, hättst du die Mutter  
Weniger gehört? ihr weniger zugestanden?

**Aufidius.** Ich war bewegt.

**Coriolanus.** Ich schwöre drauf, du warst es.  
Und nichts Geringes ist es, wenn mein Auge  
Von Mitleid träuft. Doch rate mir, mein Freund!  
Was für Bedingung machst du? denn nicht geh' ich  
Nach Rom, ich kehre mit euch um, und bitt' euch,  
Seid hierin mir gewogen. — O Mutter! Frau!

**Aufidius** (für sich). Froh bin ich, daß sich Mitleid so und Ehre  
In dir entzwei'n; das soll zurück mir schaffen  
Mein ehemalig Glück. (Die Frauen wollen sich entfernen.)

**Coriolanus.** O! jetzt noch nicht.  
Erst trinken wir, dann trägt ein beßres Zeugnis,  
Als bloßes Wort nach Rom, das gegenseitig  
Mit gleichem Pakt von uns besiegelt wird.  
Kommt, tretet mit uns ein. Ihr Frau'n verdient,  
Daß man euch Tempel baut; denn alle Schwerter  
Italiens, und aller Bundesgenossen,  
Sie hätten diesen Frieden nicht erkämpft.

(Alle ab.)

## 4. Scene.

Rom. Ein öffentlicher Platz.

Menenius und Sicinius treten auf.

**Menenius.** Seht Ihr dort jenen Vorsprung am Capitol?  
jenen Eckstein?

**Sicinius.** Warum? Was soll er?

**Menenius.** Wenn es möglich ist, daß Ihr ihn mit Eurem  
kleinen Finger von der Stelle bewegt, dann ist einige Hoffnung, daß  
die römischen Frauen, besonders seine Mutter, etwas bei ihm aus-  
richten können. — Aber! ich sage, es ist keine Hoffnung, unsere  
Kehlen sind verurteilt und warten auf den Henker.

**Sicinius.** Ist es möglich, daß eine so kurze Zeit die Gemüts-  
art eines Menschen so verändert?

**Menenius.** Es ist ein Unterschied zwischen einer Raupe und  
einem Schmetterling; und doch war der Schmetterling eine Raupe.  
Dieser Marcus ist aus einem Menschen ein Drache geworden, die  
Schwingen sind ihm gewachsen, er ist mehr als ein friedendes  
Geschöpf.

**Sicinius.** Er liebte seine Mutter von Herzen.

**Menenius.** Mich auch. Aber er kennt jetzt seine Mutter so  
wenig als ein achtjähriges Pferd. Die Herbigkeit seines Angesichts  
macht reife Trauben sauer. Wenn er wandelt, so bewegt er sich wie  
ein Turm, und der Boden schrumpft vor seinem Tritt zusammen.  
Er ist imstande, einen Harnisch mit seinem Blick zu durchbohren;  
er spricht wie eine Totenglocke, und sein Hm ist eine Batterie. Er  
sitzt da im Thronessel wie ein Abbild Alexanders. Was er befiehlt,  
das geschehen soll, das ist schon vollendet, indem er es befiehlt. Ihm  
fehlt zu einem Gotte nichts als Ewigkeit und ein Himmel, darin zu  
thronen.

**Sicinius.** Doch, Gnade, wenn Ihr die Wahrheit sagt.

**Menenius.** Ich male ihn nach dem Leben. Gebt mir acht,  
was für Gnade seine Mutter mitbringen wird. Es ist nicht mehr  
Gnade in ihm als Milch in einem männlichen Tiger; das wird unsere  
arme Stadt erfahren. — Und alles dies haben wir Euch zu danken.

**Sicinius.** Die Götter mögen sich unser erbarmen!

**Menenius.** Nein, in einem solchen Falle werden sich die  
Götter unser nicht erbarmen. Als wir ihn verbannten, achteten wir  
nicht auf sie, und da er nun zurückkommt, um uns den Hals zu  
brechen, achten sie nicht auf uns.

Ein Vote tritt auf.

**Vote.** Wollt Ihr das Leben retten, flieht nach Hause,  
Das Volk hat Euren Mittribum ergriffen



Und schleift ihn durch die Straßen. Alle schwören,  
Er soll, wenn keinen Trost die Frauen bringen,  
Den Tod zollweis' empfinden.

Ein zweiter Vöte kommt.

**Sicinius.** Was für Nachricht?  
**Vöte.** Heil! Heil! Die Frauen haben obgesiegt,  
Es ziehn die Volker ab, und Marcius geht.  
Ein froh'rer Tag hat nimmer Rom begrüßt,  
Nicht seit Tarquins Vertreibung.

**Sicinius.** Freund, sag an,  
Ist's denn auch wirklich wahr? weis't du's gewis'?

**Vöte.** Ja, so gewis' die Sonne Feuer ist.  
Wo steckt ihr, daß ihr noch zweifeln könnt?  
Geschwollne Flut stürzt so nicht durch den Bogen,  
Wie die Beglückten durch die Thore. Hört!

(Man hört Trompeten, Oboen, Trommeln und Freudengeschrei.)

Posaunen, Flöten, Trommeln und Trommeten,  
Zimbeln und Pauken und der Römer Fauchzen,  
Es macht die Sonne tanzen. (Freudengeschrei.)

**Menenius.** Gute Zeitung.  
Ich geh' den Frau'n entgegen. Die Volumnia  
Ist von Patriziern, Konsuln, Senatoren  
Wert eine Stadt voll, solcher Volks-Tribunen  
Ein Meer und Land voll. — Ihr habt gut gebetet,  
Für hunderttausend Eurer Kehlen gab ich  
Deut früh nicht einen Deut. Hört, wie sie jubeln.

(Musik und Freudengeschrei.)

**Sicinius.** Erst für die Botschaft segnen Euch die Götter,  
Und dann nehmt meinen Dank.

**Vöte.** Wir haben alle  
Viel Grund zu vielem Dank.

**Sicinius.** Sind sie schon nah?

**Vöte.** Fast schon am Thor.

**Sicinius.** Laßt uns entgegen gehn  
Und ihre Jubel mehren.

Die Frauen treten auf, von Senatoren, Patriziern und Volk begleitet.  
Sie gehen über die Bühne.

**Erster Senator.** Seht unsre Schutzgöttin, das Leben Roms!  
Ruft alles Volk zusammen, preist die Götter,  
Macht Freudenfeuer, streut den Weg mit Blumen,  
Und übertönt den Schrei, der Marcius bannte,

Ruft ihn zurück im Willkommen seiner Mutter.  
Willkommen! ruft den Frau'n Willkommen zu.  
**Alle.** Willkommen! edle Frauen! seid willkommen!  
(Trommeln und Trompeten. Alle ab.)

## 5. Scene.

Antium. Ein öffentlicher Platz.

Aufidius tritt auf mit Begleitern.

**Aufidius.** Geht, sagt den Senatoren, ich sei hier,  
Gebt ihnen dies Papier, und wenn sie's lasen,  
Heißt sie zum Marktplatz kommen, wo ich selbst  
Vor ihrem und des ganzen Volkes Ohr  
Beträufte, was hier steht. Der Angeklagte  
Zog eben in die Stadt, und ist gewillt,  
Sich vor das Volk zu stellen, in der Hoffnung,  
Durch Worte sich zu rein'gen. Geht. (Die Begleiter gehen ab.)  
Drei oder vier Verschworne treten auf.  
Willkommen!

**Erster Verschworner.** Wie sieht's mit unserm Feldherrn?

**Aufidius.** Grade so  
Wie dem, der durch sein Wohlthun wird vergiftet,  
Den sein Erbarmen mordet.

**Zweiter Verschworner.** Edler Herr,  
Wenn bei derselben Absicht Ihr verharret,  
Zu der Ihr unsern Beitritt wünschtet, retten  
Wir Euch von der Gefahr.

**Aufidius.** Ich weiß noch nicht.  
Wir müssen handeln nach des Volkes Stimmung.

**Dritter Verschworner.** Das Volk bleibt ungewis', solange es noch  
Kann wählen zwischen euch. Der Fall des einen  
Macht, daß der andre alles erbt.

**Aufidius.** Ich weiß es.  
Auch wird der Vorwand, ihm eins beizubringen,  
Besönigt. Ich erhob ihn, gab mein Wort  
Für seine Treu. Er, so erhöht, begoß  
Mit Schmeicheltau die neuen Pflanzen, machte  
Die Freunde mir abspenstig, nahm dazu  
Ein schmeigsam Wesen an, er, den man  
Nur rauh, unlenksam und freimüthig kannte.

**Dritter Verschworner.** Sein Starrsinn, als die Würde er  
Des Konsuls suchte, die er nur verlor,  
Weil er nicht nachgab —



**Aufidius.**

Davon wollt' ich reden.  
 Deshalb verbannt, kam er an meinen Herd,  
 Bot seinen Hals dem Dolch. Ich nahm ihn auf,  
 Ließ meinen Dienst ihn teilen, ihn gewähren  
 In allen seinen Wünschen, ja, ihn wählen  
 Aus meinen Reihn, zu seines Plans Vollführung,  
 Die besten, frisch'sten Leute. Selbst auch dient' ich  
 Für seinen Plan, half ihm die Ehre ernten,  
 Die er dann ganz an sich riß. Selbst mir unrecht  
 Zu thun, war ich fast stolz. Bis ich am Ende  
 Sein Soldner schien, nicht seinesgleichen, den er  
 Mit seiner Gönnerschaft bezahl't; als wär' ich  
 Für Lohn in seinem Dienste.

**Erster Verschworner.**

Ja, das that er,  
 Das Heer erstaunte drob. Und dann zuletzt  
 Als Rom sein war, und wir nicht wen'ger Ruhm  
 Als Beut' erwarteten —

**Aufidius.**

Dies ist der Punkt,  
 Wo ich mit ganzer Kraft ihm widerspreche.  
 Für wen'ge Tropfen Weiberthänen, wohlthell  
 Die Hügen, konnt' er Schweiß und Blut verkaufen  
 Der großen Unternehmung. Darum sterb' er,  
 Und ich ersteh' in seinem Fall. — Doch, horcht. —  
 (Trommeln und Trompeten, Freudengeschrei des Volkes.)

**Erster Verschworner.** Ihr kamt zur Vaterstadt, gleich einem Boten,  
 Und wurdet nicht begrüßt; bei seiner Rückkehr  
 Zerreißt ihr Schrei'n die Luft.**Zweiter Verschworner.**

Ihr blöden Thoren!  
 Die Kinder schlug er euch, ihr sprengt die Kehlen  
 Ihm Glück zu wünschen.

**Dritter Verschworner.**

Drum zu Eurem Vorteil,  
 Eh' er noch sprechen kann, das Volk zu stimmen  
 Durch seine Rede, fühl' er Euer Schwert.  
 Wir unterstützen Euch, daß, wenn er liegt,  
 Euer Bericht, nach Eurem Sinn gegeben,  
 Mit seinen Gründen ihn begrabe.

**Aufidius.**

Still,  
 Hier kommt schon der Senat.

Die Senatoren treten auf.

**Die Senatoren.**

Ihr seid daheim willkommen.

**Aufidius.** Das hab' ich nicht verdient; doch, würd'ge Herrn,

Laßt ihr bedächtig durch, was ich euch schrieb?

**Die Senatoren.** Wir thaten's.**Erster Senator.**

Und mit Kummer, dies zu hören.  
 Was früher er gefehlt, das, glaub' ich, war  
 Nur leichter Strafe wert: doch da zu enden,  
 Wo er beginnen sollte, wegzuschenten  
 Den Vortheil unsrer Rüstung, uns zu zahlen  
 Mit unsern Kosten, mit dem Feind zu paktten,  
 Der schon sich ihm ergab, ist unverzeihlich.

**Aufidius.** Er naht, ihr sollt ihn hören.

Coriolanus tritt ein, mit Trommeln und Fahnen, Bürger mit ihm.

**Coriolanus.** Heil, edle Herrn. Heim kehrt' ich, euer Krieger,  
 Unangesteckt von Vaterlandsgefühlen,  
 So wie ich auszog. Eurem hohen Willen  
 Bleib' ich stets unterthan. — Nun sollt ihr wissen,  
 Daß herrlichster Erfolg mein Müh'n gekrönt;  
 Auf blut'gem Pfade führt' ich euren Krieg  
 Bis vor die Thore Roms. Wir bringen Beute,  
 Die mehr als um ein Drittel überwiegt  
 Die Kosten dieses Kriegs. Wir machten Frieden,  
 Mit minderm Ruhm nicht für die Antiaten  
 Als Schmach für Rom, und überliefern hier,  
 Von Konsuln und Patriziern unterschrieben,  
 Und mit dem Siegel des Senats versehen,  
 Euch den Vergleich.

**Aufidius.**

Leßt ihn nicht, edle Herrn.  
 Sagt dem Verräter, daß er eure Macht  
 Im höchsten Grad mißbraucht hat.

**Coriolanus.**

Was? Verräter?

**Aufidius.** Ja, du Verräter, Marcius!**Coriolanus.**

Marcius?

**Aufidius.** Ja, Marcius, Cajus Marcius! denkst du etwa,

Ich werde hier mit deinem Raub dich schmüden,  
 Deinem gestohlnen Namen Coriolan?  
 Ihr Herrn und Häupter dieses Staats, meineidig  
 Verriet er eure Sach', und schenkte weg,  
 Für ein'ge salz'ge Tropfen euer Rom,  
 Ich sage euer, an seine Frau und Mutter,  
 Eid und Entschluß zerreißend, wie 'nen Faden  
 Von morscher Seide, niemals Kriegsrat  
 Berufend. Nein, bei seiner Amme Thränen,  
 Weint' er, und heulte euren Sieg hinweg,  
 Daß Kagen sein sich schämten, und Soldaten  
 Sich staunend angesehen.

**Coriolanus.**

Hörst du das, Mars!



**Aufidius.** Kenne den Gott nicht, thränenfel'ger Knabe.

**Coriolanus.** Ha!

**Aufidius.** Das bist du.

**Coriolanus.** Du grenzenloser Lügner! zu groß machst du  
Mein Herz für seinen Inhalt. Knab'? o Sklave!

Berzöht mir, Herr, das ist das erste Mal,  
Daß man mich zwingt, zu schmähen. — Euer Urtheil  
Straf' Lügen diesen Hund; sein eignes Wissen —  
Denn meine Striemen sind ihm eingedrückt,

Und meine Zücht'ung nimmt er mit ins Grab —  
Schleudre zugleich die Lüg' ihm in den Hals.

**Erster Senator.** Still, beid', und hört mich an.

**Coriolanus.** Reißt mich in Stück', ihr Volkser! Männer, Kinder,  
Fürbt all' euer Schwert in mir. — Knab'? — Falscher Hund!  
Wenn eure Chronik Wahrheit spricht, — da steht's,  
Daß, wie im Taubenhaus der Adler, ich  
Gescheucht die Volkser in Corioli,  
Allein sie scheuchte, Knabe!

**Aufidius.** Edle Herrn,

So laßt ihr an sein blindes Glück euch mahnen,  
Das eure Schmach, von diesem frechen Prahler?  
Seht es und hört's gelassen?

**Die Verschwornen.** Dafür sterb' er!

**Die Bürger** (durcheinander). Reißt ihn in Stücke, thut es gleich.  
— Er tötete meinen Sohn — meine Tochter. — Er tötete meinen  
Bettler Marcus! — Er tötete meinen Vater.

**Zweiter Senator.** Still! keine blinde Wut. Seid ruhig. Still!  
Der Mann ist edel, und sein Ruhm umschließt  
Den weiten Erdrkreis. Sein Vergeh'n an uns  
Sei vor Gericht gezogen. Halt, Aufidius!  
Und stör' den Frieden nicht.

**Coriolanus.** O! hätt' ich ihn!  
Und sechs Aufidius, mehr noch, seinen Stamm,  
Mein treues Schwert zu brauchen!

**Aufidius.** Frecher Vube!

**Die Verschwornen.** Durchbohrt! durchbohrt! durchbohrt ihn!

(Aufidius und die Verschwornen ziehen und erstechen Coriolanus. Aufidius stellt  
sich auf ihn.)

**Die Senatoren.** Halt, halt ein!

**Aufidius.** Ihr edlen Herrn, o! hört mich an.

**Erster Senator.** O Tullus!

**Zweiter Senator.** Du hast gethan, was Tugend muß beweinen.

**Dritter Senator.** Tritt nicht auf ihn. Seid ruhig, all ihr Männer,  
Stecht eure Schwerter ein.

**Aufidius.** Ihr Herrn, erfahrt ihr — wie in dieser Wut,  
Von ihm erregt, nicht möglich, — die Gefahren,  
Die euch sein Leben droht', so wird's euch freu'n,  
Daß er so weggeräumt. Stellt gleich, ihr Edlen,  
Vor den Senat mich, so weiß' ich mich aus  
Als euer treuer Diener, oder dulde  
Den schwersten Spruch.

**Erster Senator.** Tragt seine Leiche fort,  
Und trauert über ihn. Er sei geehrt,  
Wie je ein edler Leichnam, dem der Herold  
Zu Grab folgt.

**Zweiter Senator.** Sein eigener Ungeßüm  
Nimmt von Aufidius einen Teil der Schuld.  
So lehrt's zum Besten.

**Aufidius.** Meine Wut ist hin,  
Mein Herz durchbohrt der Gram. So nehmt ihn auf,  
Helst, drei der ersten Krieger, ich der vierte.  
Die Trommel rührt, und laßt sie traurig tönen,  
Schleppt nach die Speer'. Obwohl in dieser Stadt  
Er vielen Sohn und Gatten hat geraubt,  
Und nie zu sühnend Leid auf uns gebracht,  
So sei doch seiner ehrenvoll gedacht.  
Helst mir!

(Sie tragen die Leiche Coriolanus' fort. Trauermarsch.)

